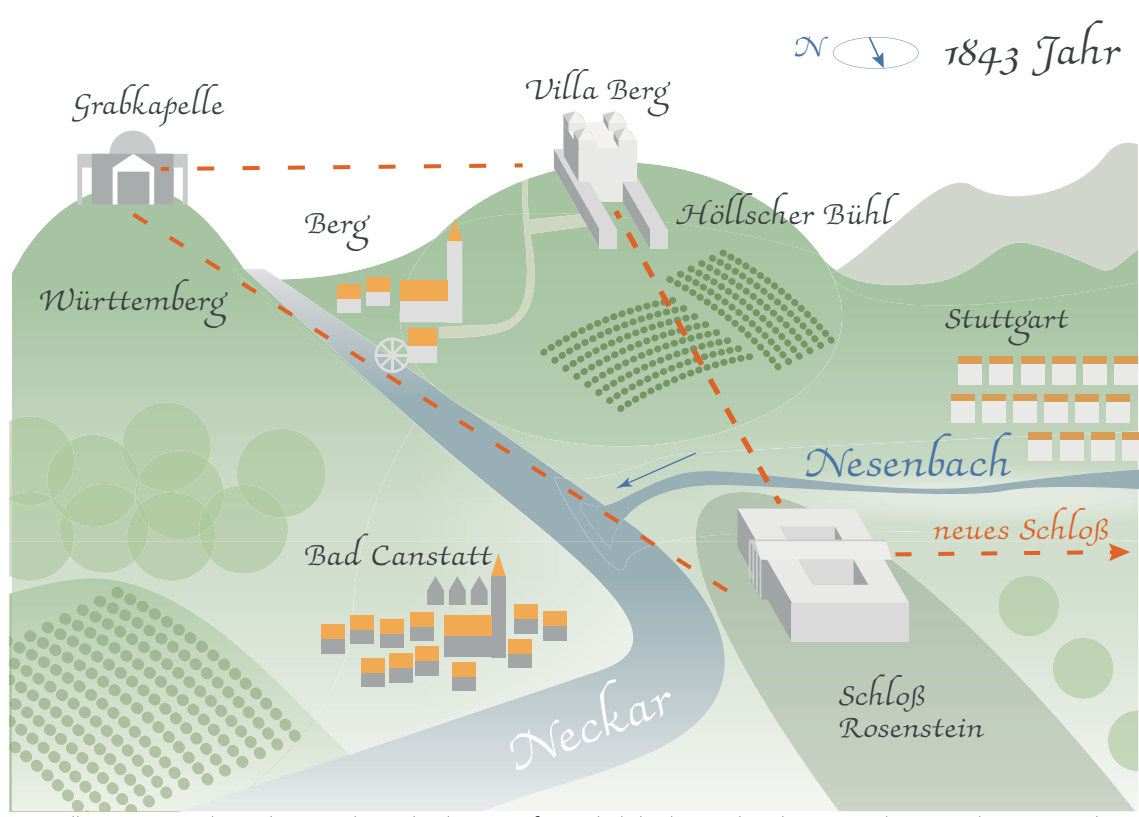


Auf der Aquaviva von Adolf Joseph von Charlemagne aus dem Jahr 1845 sieht man die ursprüngliche Gestaltung der Villa Berg. Der eigentliche Bau steht auf dem Sockel aus rotem Sandstein. Ein wichtiger Teil des architektonischen Grundkonzepts sind die Nordflügel, deren oberer Aufbau aus Piegeln mit Glasdach bestand. In der Quersache liegt der Hauptgangweg zur Villa.



Die Villa ist das erste Neorenaissancegebäude in Stuttgart und wurde nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg 1951 auf die damals aktuelle Art und Weise umgebaut. Dabei gingen die wichtigsten architektonischen Elemente des Gesamtkonzepts wie Ecktürme, Glasdach und Nordflügel - verloren.



Die Villa Berg ist stark mit der Umgebung durch Entwurfs- und Blickachsen verbunden. Die wichtigste Achse zeigt in die Richtung des Schlosses Rosenstein.

In meiner Masterarbeit beschäftige ich mich mit der im Jahr 1845 von Christian Friedrich Leins entworfene Villa Berg in Stuttgart. Die Motivation zum Aufnahme des Themas war die Wichtigkeit des Bauwerks für die Stadt. Durch meine Recherche wurde aufgezeigt, dass die Villa stark mit der regionalen Kultur und Geschichte verbunden ist. Trotz ihrer Bedeutung steht heutzutage das Gebäude leer und verfällt.

Ein wichtiger Punkt in der Geschichte der Villa ist ihr Umbau im Jahr 1953 nach dem Entwurf von Egon Eiermann, nachdem sie im zweiten Weltkrieg zerstört wurde. In meiner Arbeit wurde nachgewiesen, dass der realisierte Entwurf die authentische Struktur des Baus nicht berücksichtigt. Die kulturelle Beziehungen wurden entfernt.

Als nächstes wurden die Eigenschaften des ursprünglichen Grundkonzepts von Christian Friedrich Leins analysiert. Der Projekt Villa Berg war zur Bauzeit eine aktuelle Aussage über den Stand der Gesellschaft und die Kultur des 19. Jahrhunderts. Es wurde die Faszination mit fremden Kulturen und das Gefühl einer eigenen Identität miteinander verbunden. Es werden Entwurfsmerkmale der europäischen Monarchie und der neuen, selbstbewussten Gesellschaft vereint. Motive der europäischen Monarchie und der neuen, selbstbewussten Gesellschaft. Sehr wichtig ist das im Bauwerk erhaltene Bedürfnis der Kontinuität der Geschichte, das sich in den Blickachsen und der Verwendung von Steinen aus dem „Lusthaus“ wieder spiegelt.

Diese Verbindung mit den eigenen Wurzeln wird heutzutage zum wichtigen Thema der wissenschaftlichen Recherche. In der Sozialforschung entstanden solche Begriffe wie "Gruppendächtnis", das die Identität, Kultur und Werte einer Gruppe bezeichnet. Diese Elemente werden durch die "Gedächtnismedien" in verschiedenen Formen tradiert. Villa Berg könnte zu so einem Medium, welches die Identität der Stuttgarter prägt, werden, wenn die ursprünglichen Werte wiederhergestellt würden. Der Prozess des Wiederaufbaus der geschichtlichen Beziehungen an weiteren Beispielen in Europa zu sehen, bei welchen die nach dem zweiten Weltkrieg veränderten Bauten ihre ursprüngliche Gestaltung wieder erlangten.

Die Villa Berg ist nicht nur für die Identität, sondern auch für die Struktur der Stadt Stuttgart wichtig. Die Stadt wird hier betrachtet als Raum der Begegnung, der entsteht, wenn eine Möglichkeit des zwischenmenschlichen Kontakts gegeben ist. Die Villa Berg könnte ein Element der Stadt werden, welches Stuttgart auch in diesem Sinne des Wortes "Stadt" prägt.

Mein Entwurf ist die Zusammenfassung der durchgeführten Analyse. Das Grundkonzept ist die Rückkehr zur ursprünglichen Idee aus dem 19. Jahrhundert, welche mit modernen Mitteln umgesetzt wurde. Das Ergebnis beinhaltet die folgenden Kernpunkte:

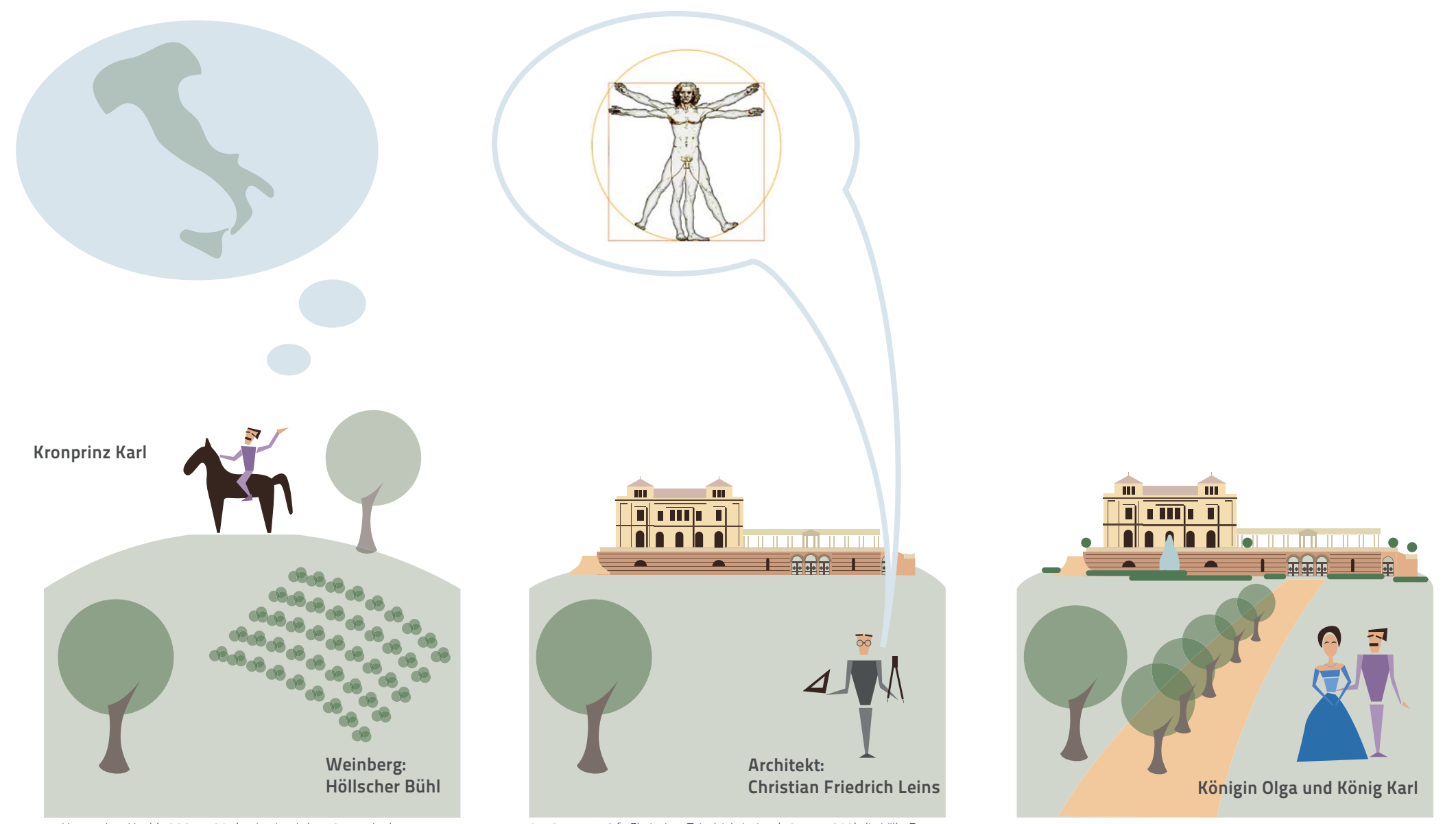
- Die zwei für die ursprüngliche Struktur der Villa so wichtigen Nordflügel könnten auf der Basis der ursprünglichen Planung neu interpretiert und auf die Bedürfnisse der vorgesehenen Nutzung angepasst werden.
- Der Sendesaal könnte rückgebaut werden, um die ursprüngliche konzeptionelle und konstruktive Struktur des Gebäudes wieder herzustellen.
- Die wiederhergestellte Villa Berg soll ein Zentrum des Denkens und Schaffens und Ort der Begegnung für Stuttgart werden. In diesem Konzept einer „Süddeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste“ werden Räume für Arbeit und Kommunikation zur Verfügung gestellt werden.

Mein Entwurf ist ein Versuch der Wiederverknüpfung der Villa Berg mit Stuttgart und seiner Geschichte unter Beachtung des authentischen Ursprungs der Idee aus dem 19. Jahrhundert. Das Ergebnis ist eine Aussage über den Umgang mit bestehenden Bauwerken und den Epochen der Architektur. Es wird nicht versucht nicht die Bauelemente zu schützen, sondern das ursprüngliche Konzept - die Ideologie einer Epoche - wiederherzustellen.

Die Villa Berg in Stuttgart

Analyse des Gebäudes und dessen Baugeschichte
Suche nach neuen Antworten auf die Frage
zum Umgang mit historischer Bausubstanz in Stuttgart

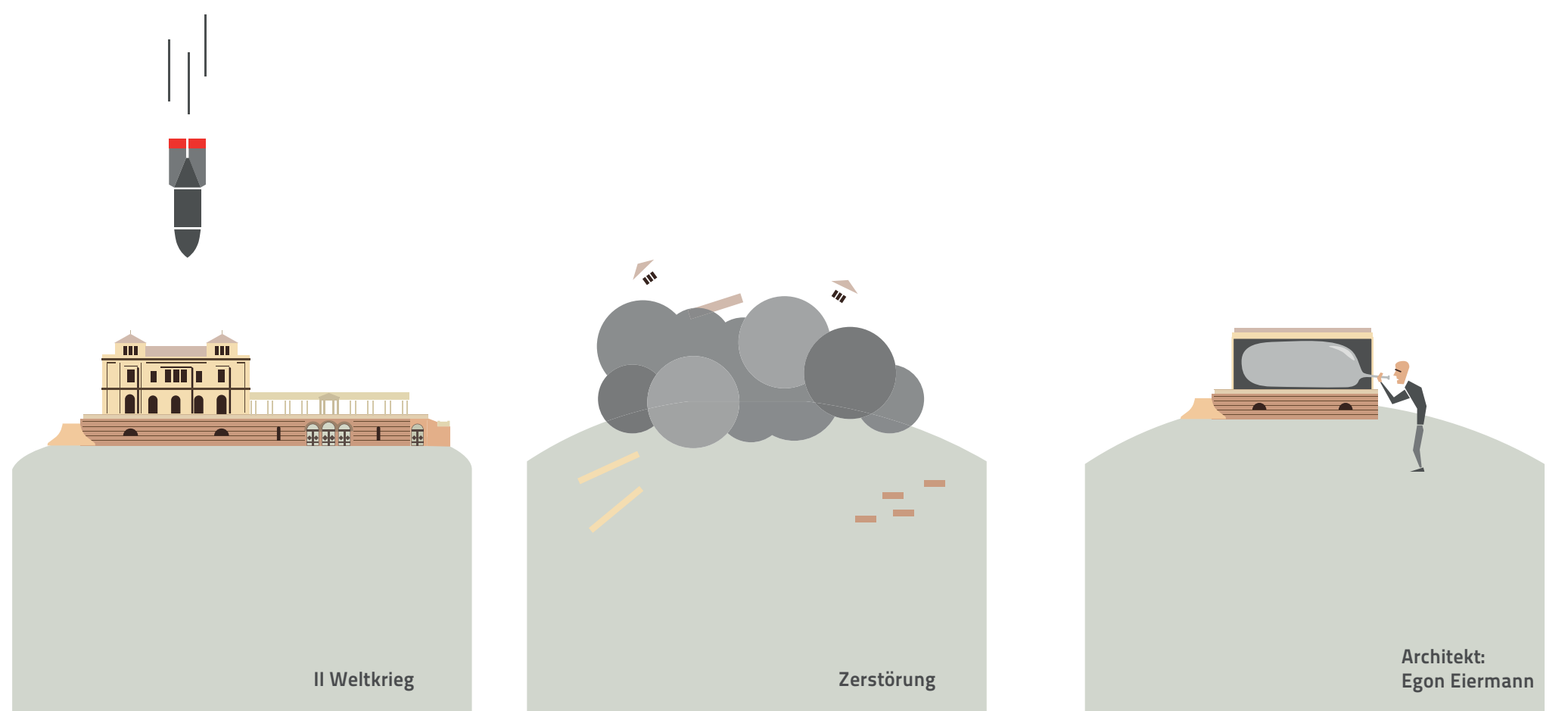
Masterthesis Sommersemester 2014 | Bearbeitung Maria Gromadzka | Betreuung Prof. Peter Krebs Prof. Harald Roser



1. Kronprinz Karl (1823 - 1891) reist im Jahr 1844 mit dem Schriftsteller Friedrich Wilhelm Hackländer (1816 - 1877) nach Italien und lässt sich durch Renaissancevillen inspirieren.

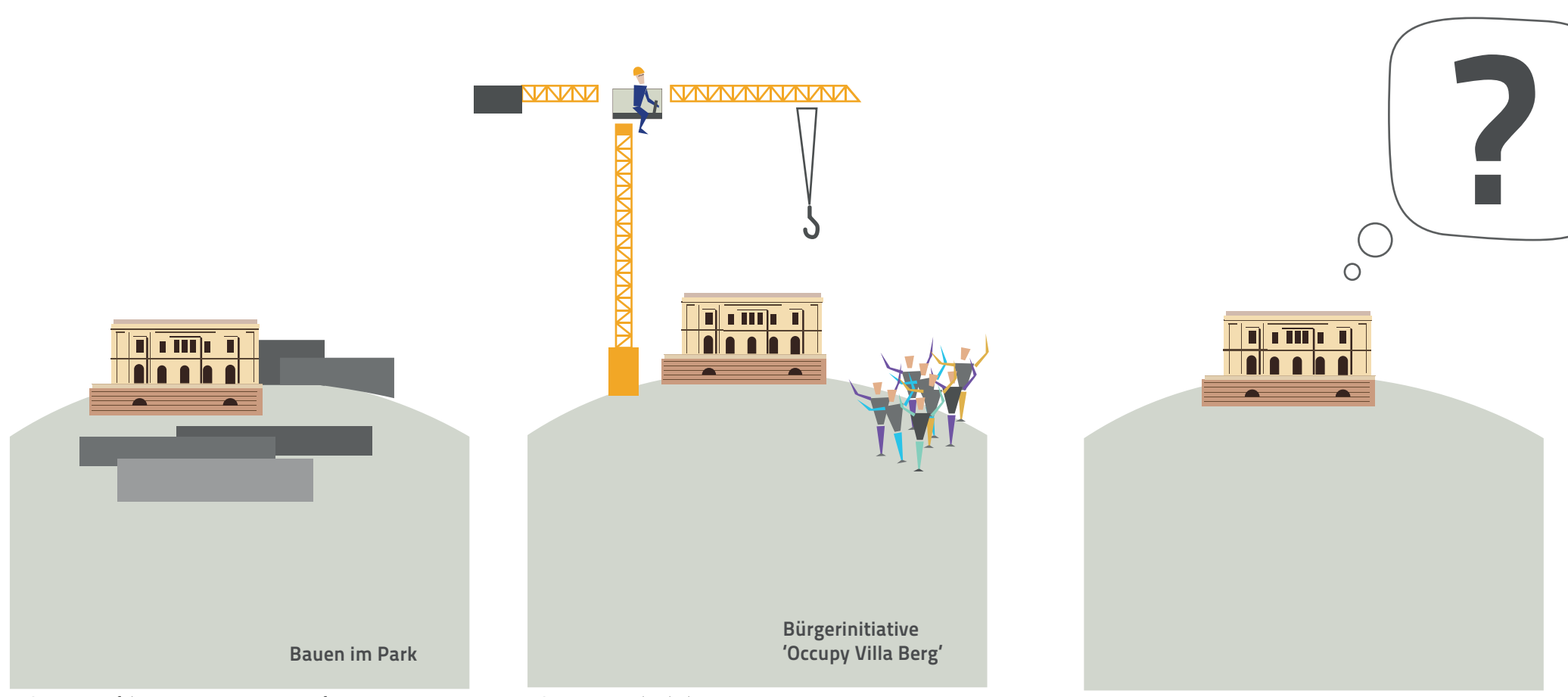
2. 1845 entwirft Christian Friedrich Leins (1814 - 1890) die Villa Berg für den Kronprinzen Karl im Neorenaissance-Stil auf dem Hölscher Bühl in der Nähe von Stuttgart. Einflüsse aus der Antike und der Renaissance werden mit Elementen zeitgenössischer Architektur verbunden.

3. 1853 ziehen Kronprinz Karl und dessen Ehefrau Olga, Großfürstin von Russland (1822 - 1890), in die Villa Berg ein.



4. Bei einem Bombenangriff 1943 wird die Villa Berg stark beschädigt.

5. 1953 wird der Sendesaal nach der Planung von Egon Eiermann eingebaut.



6. Seit 1961 erfolgen weitere Umräumarbeiten. SDK Fernsehstudios und Südtierasse.

7. Seit 2007 wechselnde Eigentümer. Die Bürgerinitiative 'Occupy Villa Berg' macht die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam.

8. Villa Berg verfällt.

Funktion

Im Dachgeschoss befinden sich in Turmaufbauten Räume für die Bediensteten. Der mittlere Bereich besteht aus einem Glasdach, welches das Treppenhaus belichtet.

Im Obergeschoss ist der Grundriss in zwei symmetrische Hälften aufgeteilt: auf der Südseite befinden sich die Zimmer des Königs, auf der Nordseite die Zimmer der Königin.

Das Erdgeschoss beinhaltet repräsentative Räume des gesellschaftlichen Lebens: wie Speise- und Ballsaal, Empfangsräume und Bibliothek.

Im Untergeschoss sind großartige Räume einer Badeanlage eingebaut mit einer Verbindung zu dem vorgelagerten Wasserbecken. Im östlichen Nordflügel dienen als Eingangsbereich mit Eingangstreppe. Im westlichen - als Lager und Stall.

Wesentliche Teile des Gebäudesinneren, die den Bombenbrand überstanden hatten, wurden beim Wiederaufbau beseitigt. In die übrig gebliebenen Außenmauern wurde der zweigeschossige Sendesaal eingebaut. Zwischen dem Saal und den Außenwänden befinden sich Büros und Nebenräume. Um den Sendesaal stützenfrei konstruieren zu können, wurden die Turmaufbauten an den vier Ecken des Gebäudes entfernt.

Die Flügel mit dem vorgelagerten Platz wurden entfernt und stattdessen nach dem Entwurf von Rolf Gutbrod mehrere Gebäude für Fernsehstudios gebaut. Um einen möglichst kurzen unterirdischen Verbindungsgang zwischen dem Gutbrodbau und der Villa herzustellen, mussten diese relativ nah an die Villa herangeschoben werden.

Im Dachgeschoss und in Turmaufbauten befinden sich Appartements und Hotelzimmer für Teilnehmer des Projektes. Der mittlere Bereich ist verglast und belichtet das Treppenhaus.

Im Obergeschoss ist der Grundriss in zwei symmetrische Hälften aufgeteilt. Hier befinden sich Seminar- und Recherchieräume für wissenschaftliche Arbeit.

Das Erdgeschoss beinhaltet Räume für Ausstellungen und Veranstaltungen. Die Räume dienen sowohl Wissenschaftler als auch Künstler und gelten als Treffpunkt mit Öffentlichkeit. Auf der Terrasse befindet sich öffentliche Cafeteria und Foyer.

Im Untergeschoss ist Entspannungsbereich mit Mineralbäder zugänglich für alle. Im Nordflügel befinden sich Ateliers für Künstler. Der Innenhof verfügt über faltbare Überdachung und dient der Veranstaltungen und Begegnungen.

Verkehr

Die beiden Raumfluchten der privaten Bereiche des Königs und der Königin treffen sich im gemeinsamen Schlafzimmer.

Die Raumfolge der repräsentativen Räumen ist zirkular um den Kern des Treppenhauses angeordnet.

Die Terrassen sind durch die Außentreppe mit dem Parkanlage verbunden. Sockelgeschoss als Erdaufwurf.

Der Eingang zur Villa Berg befindet sich in der Mitte des östlichen Flügels, seitlich zum Hauptgebäude.

Zugang und vertikale Innenschließung wurden grundlegend geändert. Die Rolle des Sockels ist nicht mehr deutlich.

Die beiden Raumfluchten der Recherche- und Seminarbereiche treffen sich im gemeinsamen Besprechungsraum.

Die Raumfolge der Ausstellungsflächen ist zirkular um den Kern des Treppenhauses angeordnet.

Die Terrassen sind durch die Außentreppe mit dem Parkanlage verbunden. Die nördliche Treppenanlage hat eine besondere Bedeutung wegen der Enurfachse zum Schloß Rosenstein.

Der Eingang zur Villa Berg und Mineralbad befindet sich in der Mitte des östlichen Flügels, seitlich zum Hauptgebäude.

Struktur

Die Haupträume öffnen sich in den Gebäudeachsen auf die vorgelagerten Terrassen des Unterbaus.

Die Villa Berg ist in ein landschaftliches und städtebauliches Gesamtkonzept integriert. Dieses basiert auf Blickachsen, die die Villa mit der Stadt und dem Rosensteinschloß verbinden. Die Nordflügel gehören zum Konzept, weil sie die Blickachse betonen und einen Vorplatz zwischen Park und Villa bilden.

Der Durchgang liegt in der Entwurfsachse zum Belvedere mit Aussichtspunkt auf der Stadt. In anderer Richtung zeigt die Achse auf die Grabkapelle.

Für den Einbau des großen Sendesaals (1951) wurde die achsiale Einbindung der Villa in die Landschaft und den Park aufgegeben. Die klassische Regel der Geometrie und Symmetrie wurden im Entwurf nicht angehalten.

Die Haupträume öffnen sich in den Gebäudeachsen auf die vorgelagerten Terrassen des Unterbaus.

Das landschaftliche Gesamtkonzept der Entwurfsachsen wird wiederhergestellt. Die Nordflügel mit Treppenanlagen betonen die Blickachse und bilden einen Vorplatz zwischen Park und Villa.

Der Durchgang liegt in der Entwurfsachse zum Belvedere mit Aussichtspunkt auf der Stadt. In anderer Richtung zeigt die Achse auf die Grabkapelle.

1845 Jahr

1953 Jahr

Entwurf

